

zur

Stolpersteinverlegung am Freitag, dem 7. Oktober 2022 um 15.00 Uhr

Nach der Verlegung laden wir zum Gedenken und Erinnern in die Villa Folke Bernadotte im Jungfernstieg 19 ein.

Über Ihr/Euer Kommen würden wir uns freuen.

CHARLOTTE
GOLDSTEIN
und ihre Söhne
HELMUT, MAX
und JOACHIM
GOLDSTEIN

Inge und Günter Tarun, Nina Haeberlin
im Namen der Stolpersteininitiative
der Markusgemeinde Steglitz
Kontakt: kultur@markus-gemeinde.de

Jungfernstieg 18
Berlin-Lichterfelde

Die Familie Goldstein in Lichterfelde

Die Geschichte der Familie Goldstein in Lichterfelde beginnt im Jahr 1889, als Max Goldstein, Arzt an der Maison de Santé in Schöneberg, gemeinsam mit Albert Lilienfeld das Gesellschaftshaus Lichterfelde im Jungfernstieg 14 erwirbt und dort ein Sanatorium für Nervenranke und Erholungsbedürftige einrichtet.

Die ersten Jahre wohnt er mit seiner Frau Julie und dem Sohn Fritz im Sanatorium. Hier kommen die Töchter Charlotte, Elisabeth und Sophie zur Welt und verbringen ihre Kindheit in einem herrschaftlichen Haus inmitten einer großen Parkanlage. Sie besuchen die Gemeindeschule, später das Gymnasium bzw. die Krahmersche Höhere Töcherschule. Um 1910 bezieht die Familie eine Villa im Jungfernstieg 18.

Während ihre Geschwister mit der Heirat das elterliche Haus verlassen, bleibt Charlotte im Jungfernstieg und gründet mit ihrem Mann Martin dort eine eigene Familie. 1917 wird der Sohn Helmut geboren, ihm folgen 1919 Max und 1920 Joachim. Martin Goldstein, Nervenarzt wie sein Schwiegervater, richtet seine Arztpraxis in der Goldstein Villa ein. Als Max Goldstein 1918 stirbt, übernimmt Julie Goldstein die Leitung des Sanatoriums.

Bereits 1933 emigriert Sophie mit ihrer Familie nach Schweden. Ihnen folgen 1938 Charlottes Söhne Helmut und Max sowie 1939 ihr jüngster Sohn Joachim und ihr Bruder Fritz mit seiner Familie. 1935 stirbt Julie Goldstein. Nun führt Charlotte Goldstein das Sanatorium, doch wird dies unter den Repressionen des NS-Regimes zunehmend schwerer. Immer wieder wird sie bedrängt, Grundstück und Sanatorium zu verkaufen. So entschließen sich Anfang 1940 auch Elisabeth und Charlotte zur Emigration. Das Sanatorium wird an die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland verpachtet, die es die nächsten Jahre als Altenheim nutzt. Die Goldstein Villa wird 1941 vom Nachbarn Manfred von Ardenne übernommen.

Charlotte Goldstein und ihre Söhne kehren nach dem Krieg nicht mehr nach Deutschland zurück. Sie leben ihr Leben in Schweden.



Die Goldstein Schwestern 1911
Quelle: Jan Winter